

Es mag an der Vielzahl der Denominationen und ihrer Einrichtungen liegen, daß der katholische Leser den Eindruck gewinnt, besonders gut über protestantische Persönlichkeiten, Unternehmen und Institutionen orientiert und informiert zu werden, und zwar mehr als über katholische, obwohl das Werk durchaus ökumenisch geplant und angelegt ist. Jedenfalls kann das Erscheinen dieses *Dictionary* als eine bedeutende Etappe ökumenischer Zusammenarbeit im missionarischen Bereich angesehen werden, in einem Bereich also, wo sich die Trennung bisher am schmerzlichsten ausgewirkt und bemerkbar gemacht hat. So ist es denn auch zu begrüßen, daß im Rahmen dieser intensiveren ökumenischen Zusammenarbeit das bekannte und geschätzte *World Christian Handbook* und *Bilan du Monde* für 1972 als gemeinsame ökumenische Veröffentlichung angekündigt werden, in einer englischen Ausgabe *World Christian Handbook* und einer französischen *Bilan du Christianisme*.

Münster

Werner Promper

**Renner, Frumentius (Hrsg.):** *Der fünfarmige Leuchter. Beiträge zum Werden und Wirken der Benediktinerkongregation von St. Ottilien.* Bd. I: Gründung und Grundlegung der Kongregation von St. Ottilien. Eos-Verlag/St. Ottilien 1971; IX—376 S., DM 28,—

Das zweibändige Werk, von dem nur der 1. Bd. zur Besprechung vorliegt, ist eine Festschrift zum 60. Geburtstag von Erzabt Dr. Suso H. Brechter OSB, Generalsuperior der Benediktinerkongregation von St. Ottilien und Professor für Missionswissenschaft an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität München. Die Beiträge wollen *Abrisse und Ausschnitte* aus dem vielfältigen Wirken der Missionsbenediktiner sein, die wie ein fünfarmiger Leuchter das Licht Christi in alle fünf Erdteile ausgestrahlt haben. Der vorliegende Band ist jedoch fast ausschließlich der Gründungsgeschichte der Kongregation gewidmet und enthält neben zwei Studien von VIKTOR DAMMERTZ OSB über *Die staatskirchliche Grundlegung der Kongregation von St. Ottilien* und *Die Leitgedanken bei der Redaktion der Konstitutionen unserer Kongregation* eine 336 Seiten starke Geschichte der Anfänge der Missionsgesellschaft bis zur Erhebung zur Abtei. Ihr Vf., FRUMENTIUS RENNER OSB, berichtet von den ersten Plänen des P. Andreas Amrhein OSB, der Errichtung einer staatlich genehmen Missionsgenossenschaft, dem Wiederaufbau des verfallenen Klosters Reichenbach, den Schwierigkeiten mit staatlichen wie bischöflichen Stellen, der Besitznahme und dem Ausbau von St. Ottilien und der mühevollen, aber schließlich doch glücklichen Überführung in eine anerkannte Benediktinerkongregation. Man ist überrascht, daß ausgerechnet ein Schweizer es unternahm, in Deutschland eine Missionsgesellschaft zu gründen, was Arnold Janssen, der Gründer der Steyler, und Franz Jordan, der Gründer der Salvatorianer, nicht wagten. Aber dafür war das Werk im damaligen, von Staatskirchentum und Kulturkampfgesetzen beherrschten Deutschland auch dornenvoll genug. Mit unverblümter Offenheit, doch stets in vornehmer Form, wird uns ein Drama vorgeführt, das nicht nur die Unzulänglichkeiten der Menschen, sondern auch ihren Idealismus und ihre Glaubenskraft offenbart, die die Gründung zum Erfolg geführt haben. Vf. konnte für diese Darstellung auf bereits vorliegende Forschungsergebnisse von KILGER, BRECHTER, WEISSENBERGER, BORNEMANN u. a. zurückgreifen. Doch fußt das Werk grundlegend auf ersten Quellen, die in vielen Archiven erhoben wurden und im Vorwort kurz charakterisiert werden. In der Darstellung erweist sich Vf. als geübter Historiker, der immer wieder die Quellen zum Sprechen bringt und durch

die Objektivität seiner Ausführungen überzeugt. Führende Gestalten wie der Gründer Amrhein oder der Retter in kritischer Zeit, Abt Ildephons Schober, werden plastisch herausgearbeitet. Gründung und Entwicklung der einzelnen Missionen sowie weiterer Abteien werden zwar kurz berührt, aber wohl im 2. Bd. ausführlicher behandelt werden.

Für die Geschichte des deutschen Missionswesens muß das Werk als bedeutender Beitrag gewertet werden. Er ist um so wichtiger und interessanter, weil gerade jene Zeit behandelt wird, wo Deutschland Kolonialmacht wurde und in dieser Situation das christliche Deutschland zu stärkerer Missionsarbeit aufgerufen war. Am Beispiel der Missionsbenediktiner von St. Ottilien wird mit wissenschaftlicher Gründlichkeit gezeigt, daß es im damaligen Deutschland nicht nur großmütige Glaubensboten gab, sondern auch, daß sie nicht Mission in Übersee hätten treiben können, wenn sie sich nicht den staatlichen Forderungen angepaßt hätten. Aber es nicht zu verkennen, daß sie es nur deswegen taten, um die religiösen Ziele zu erreichen. Die Studien von P. DAMMERTZ unterstreichen wichtige Anliegen der Geschichte von St. Ottilien; die zweite (über die Leitgedanken in den Konstitutionen) dürfte allen, die an der inneren Erneuerung unserer Missionsgesellschaften interessiert sind, wertvolle Anregungen bieten. Das Werk mit seinem gediegenen Inhalt, aber auch seiner vorzüglichen Aufmachung, ist nicht nur ein würdiges Geschenk für den derzeitigen Erzbischof, sondern auch für die Kongregation und die ganze Missionswissenschaft.

Würzburg

Bernward H. Willeke OFM

**Ruf, Walther:** *Weltmission in der Gemeinde*. Neue Modelle (= Weltmission heute, 43/44). Ev. Missionsverlag/Stuttgart 1971, 79 S., DM 4,80

Mit dem Untertitel „Neue Modelle“ wird der Inhalt der Broschüre genauer umschrieben. Ruf hat aus der Sicht der evangelischen Gemeinde Erfahrungsberichte, Aktionsprogramme etc. zum Thema Weltmission gesammelt und läßt sie von den Initiatoren beschreiben. Jeder, der die Erstarrung in den Gemeinden verspürt, fragt nach ihrer Verlebendigung, nach ihrer Sendung; er fragt, wie ihr Glaube an den Herrn zu Werken, und die Werke wieder zum Wachstum im Glauben werden können. Hier bietet die vorliegende Broschüre gute Hilfen: Gottesdienstmodelle für Erwachsene und Kinder, Predigtvorschläge, Anregungen für Missionstagungen und Missionswochen; es werden Aufgaben genannt, die in katholischen Gemeinden der Pfarrgemeinderat bzw. der Sachausschuß Mission, übernehmen kann. Es werden Fragen zur Übernahme einer Patenschaft besprochen, es wird die Bedeutung des Buches über die Mission herausgestellt; das ökumenische Modell der „Aktion MISSIO“ wird beschrieben. Der weiteren Phantasie, angepaßt den örtlichen Gegebenheiten, werden viele Anregungen gegeben, einschließlich trefflicher Literatur. Der Pfarrer, der Mission zur durchlaufenden Perspektive seiner Pfarrarbeit machen möchte, wird diese Anregungen gerne aufgreifen. Ergänzungen zur vorliegenden Broschüre wären allerdings denkbar auf dem Sektor der Öffentlichkeitsarbeit, auf dem Gebiet dessen, was man „Mission in sechs Kontinenten“ nennt, und schließlich auf dem fast vollkommen un bebauten Acker des *feed back*. Hier empfindet man am deutlichsten den Mangel, um missionarische Aktivitäten in der Gemeinde vor dem Trend der Einbahnstraße zu bewahren.

Aachen

J. Barenbrügge